

Neujahr 2021 - Hochfest der Gottesmutter Maria

ἡ δὲ Μαριάμ πάντα συνετήρει τὰ ῥήματα ταῦτα συμβάλλουσα ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen

In unserem Evangelienabschnitt wird viel erzählt, die Hirten berichten, was ihnen berichtet wurde, es wird darüber gestaunt. Und die Hirten loben und preisen Gott nach ihrer Rückkehr auf die Weiden. Das hört sich nach vielen Worten an, und das alles scheint durchaus auch hörbar gewesen zu sein. Die Weihnachtsbotschaft schafft sich Wege in die Ohren der Menschen, damit sie ihren Siegeszug beginnen kann.

Aber neben all dem hörbar Lauten, das mit dem Gloria der Engel, den Erzählungen der Hirten und ihrem Lobpreis Gottes verbunden ist, steht da ein Satz, der so gar nicht von Lautstärke zeugt, und den man daher auch recht leicht überhören könnte:

Maria aber bewahrte all diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Hier geht es nicht um ein Sprechen, sich Mitteilen, sich Gehör Verschaffen, sondern ganz im Gegenteil um ein Aufnehmen der Eindrücke. Durch zwei Verben wird verdeutlicht, was Maria hier tut: „bewahren“ und „im Herzen erwägen“.

- **Bewahren:** Das griechische Wort συντηρεω (syntereo) bedeutet so viel wie „beobachten“, „bewahren“, „im Gedächtnis behalten“. Wer solches tut, nimmt sich ein wenig zurück, schaut und hört sich genau an, was um ihn herum geschieht. So kann er den Wert der Ereignisse besser abschätzen und einordnen.
- Im Herzen erwägen: συμβαλλω (symbollo) heißt zusammentragen, zusammenfügen, miteinander vereinen, in Zusammenhang bringen... Das, was Maria gehört hat, legt sie nicht einfach ab, wie man etwas in ein Buchregal, in eine Vitrine oder in ein Archiv gibt. Sie arbeitet damit, sie hält Innenschau und kann erst so die Bedeutsamkeit all der vielen Worte erahnen.

Worte und Ereignisse sind unsere unvermeidlichen Lebensbegleiter. Sie strömen uns entgegen, dringen auf uns ein, und in unserer reizüberfluteten Gegenwart kann dies allein schon sehr herausfordernd sein, wenn es darum geht, das Wichtige und Wesentliche unter all den Eindrücken herauszufiltern und zu erfassen.

In der direkten Konfrontation mit Worten und Ereignissen wird uns solches Filtern kaum gelingen, das geht erst nach und nach, im Nachhinein. Und hier ist uns

Maria, wie sie uns im Lukasevangelium vorgestellt wird, ein gutes Vorbild: Sie hört hin, beobachtet, bewahrt; aber dann hält sie Innenschau und betrachtet alles in Stille, fügt die Eindrücke zusammen, setzt sie in Beziehung zueinander, hält sie in ihrem Herzen fest und erkennt so, was sich hier wirklich ereignet, dass es sich um ein Heilsgeschehen handelt, das Gottes Geschenk an die Menschheit ist. Und auch dass sie inmitten dieses Geschehens eine Rolle spielt, kann sie nur durch die Innenschau, das Aufarbeiten der Ereignisse begreifen.

Das macht letztlich geistliches Leben aus: Wach die Ereignisse und Erfahrungen aufnehmen, aber sie dann in Beziehung zueinander setzen – und so nach und nach erkennen, wo und wie Gott sich gerade so mitteilen will – und welche Aufgabe er mir bei all dem zugeteilt hat.

Wir haben ein Jahr 2020 hinter uns, das uns in Erinnerung bleiben wird als ein außergewöhnliches und außergewöhnlich herausforderndes Jahr. Vieles hat sich ereignet, ist uns widerfahren, hat unsere gewohnten Bahnen durchkreuzt.

Dieses Jahr ist vorüber. Auch wenn seine Auswirkungen uns noch weiter beschäftigen werden, so dürfen wir schon mit der Nachbearbeitung beginnen: Die Ereignisse und Widerfahrnisse miteinander in Verbindung bringen, sie in ihrer Wertigkeit erfassen und begreifen – und so hoffentlich auch zu verstehen beginnen, in welcher Weise Gott mit uns war in diesem Jahr, denn er war mit uns, wie er immer mit uns ist.

Der heutige Neujahrstag ist kirchlich das Hochfest der Gottesmutter, die uns als bedachte und meditierende Frau vorgestellt wird. Politisch ist heute Weltfriedenstag, ein Anstoß, persönlich untereinander und im Miteinander der Völker und Staaten den Frieden zu suchen. Beides gehört zusammen: Frieden und die aufarbeitende Innenschau. Möge die Fürbitte der Gottesmutter Maria uns dau verhelfen, wachsame Menschen zu sein, die jenem Frieden dienen, den die Engel in Betlehem verkündet haben.